

Politische und Tages-Chronik.

Berlin, 27. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Reichskanzler von Caprivi und den Postminister Groen Hagfeldt. Der Staatsminister von Marjall ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz“ ernannt worden.

Dem Reichstage ist folgender Antrag zugegangen:

Berlin, den 26. Juni 1890.
Mit Ermächtigung Sr. Majestät des Kaisers bezieht sich der Unterzeichnete dem Reichstage den Antrag zur Verlegung des Reichstages vom 8. Juli cr. bis zum 1.8. November cr. die Zustimmung zu ertheilen, zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen.
Der Reichskanzler,
v. Caprivi.

Ministerpräsident Crispin bauske dem Reichskanzler v. Caprivi für die Vertheiligung der Stellung Italiens im Dreubunde und seiner Politik gegenüber den Angriffen Windthorst's.

Auch der Bundesrath wird seine Thätigkeit bald nach der Verlegung des Reichstages einstellen. Nach Abschluß der Arbeiten für den Reichstag, von denen in allen drei Besessungen nur noch der dritte Nachtragsetat zu erledigen bleibt, erübrigt dem Bundesrathe zunächst im Wesentlichen nur die Abmachung von Verwaltungsangelegenheiten. Auch in diesem Jahre dürfte die Thätigkeit des Bundesraths kaum vor dem Spätherbst wieder aufgenommen werden.

Es wird als unrichtig bezeichnet, daß Herr Fente Nachfolger des Ministers v. Maybach werden solle. — Wie die „N.-Ztg.“ hört, ist der Abgeordnete für Marienwerder, der Oberbürgermeister von Polen Müller, zum Justizminister der Reichsstadt ernannt worden. Es erlöschen demnach seine Mandate für den Reichstag und das Verrenkauß.

Die „Post“ schreibt: Der Vorstand des deutschen Emln Palscha-Comitees hielt heute unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann eine Sitzung ab, welcher Major v. Wissmann sowie die früheren Mitglieder der Emln Palscha-Expedition Capitänleutnant a. D. Rust und Oskar Vordorfer t. beimohten. Es wurden die Berichte des Dr. Peters, eine sehr interessante Abhandlung über die Artillerie im Allgemeinen und die reumündige Auseinandersetzung über die Ergebnisse der Expedition vorgelesen, welche bald ausführlich veröffentlicht werden sollen.

In einer präjudizialen Entscheidung hat jüngst das Oberverwaltungsgericht ausgesprochen, daß den zur preussischen Kriegsakademie kommandirten Offizieren der nichtpreussischen Truppenteile des deutschen Reiches gleich den preussischen Offizieren hinsichtlich ihres Dienstverhältnisses die Kommandaturfreiheit in Preußen zusteht. Das Verwaltungsgericht nahm an, daß die Kriegsakademie in erster Reihe eine speziell der preussischen Heeresverwaltung angehörende, ihr unter-

stellte und in Berlin lokalisierte Einrichtung ist. Wer an diese Anstalt an Grund eines mit der Verlegung nach der Garnison Berlin verbundenen Kommandos zur Dienstleistung als aktive Militärperson berufen ist, gehöre vermöge dieser Beziehungen zu dem preussischen Kontingent zugleich auch dem Besande der „wehrberechtigten Militärpersonen des aktiven Dienststandes“ an.

Die Sozialdemokraten beantragen, die Regierung möge dem Reichstage noch in dieser Session eine Abänderung des Militärpensions-, des Reichsbeamten- und des Hinterbliebenengesetzes zugehen lassen, welche den Betreffenden und ihren Hinterbliebenen eine der Wohlstandserhöhung (durch den jetzigen Nachtragsetat) entsprechende Zulage sichert.

Der Nachtragsetat (Militär) ging jedoch dem Reichstage zu. — Das von konservativen, freisinnigen und Zentrumsabgeordneten beantragte Heimstättengesetz entspricht dem, was bei Gelegenheit des Rentengütergesetzes im preussischen Landtag von jener Seite in Aussicht gestellt war.

Der nach der Verfassung befandlich erforderliche Verfassungsantrag der Regierung läßt die Verlegung erst am 8. Juli beginnen, was nicht ausschließt, daß der Reichstag schon vorher seine Sitzungen schließt, sofern sich, wie man bis jetzt annimmt, die vor der Herbstsession zu erledigenden Arbeiten bis zum 5. Juli beenden lassen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Am 26. d. Mts. vereinigten sich in Brüssel Vertreter der Postverwaltungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien und Portugal zu einer Konferenz, um den Entwurf zu einem Uebereinkommen über den internationalen Post-Verkehrsvertrag zu beraten, welcher dem im nächsten Jahre in Wien zusammenzutretenden Kongreß des Weltpostvereins zur Annahme empfohlen werden soll. Deutscherseits nehmen an dieser Konferenz die Herren Director im Reichs-Postamt Sacke und Geheimrat Oberpostath Frisch Thell. Mit dem Uebereinkommen wird beabsichtigt, den Post-Verkehrsvertrag, welcher bis jetzt nur von einem Theil der fremden Postverwaltungen ausgeht, in den Geschäftsbereich des Vereins einzubeziehen, wie dies nach und nach geschehen ist mit den Postanweisungen und Selbstbriefen, den Postpaketen und Postaufträgen. Einzelige Vorschriften sollen fortan innerhalb des Vereins auch den Zeitungsvertrieb regeln. Die Vorschläge, welche in dieser Hinsicht der Konferenz zur Beratung vorliegen, gehen von den bewährten Grundlagen des deutschen Post-Verkehrsvertriebes aus. Die Zeitungsverstellungen, welche die Bezüger bei der Postanstalt ihres Wohnortes machen, werden vollständig an die betreffenden fremden Verwaltungen weitergegeben, welche ihrerseits den Verlegern wegen Lieferung der Zeitungen Auftrag erteilen. Die Lieferung seitens der Verleger soll nicht, wie bisher im internationalen Verkehr zumeist üblich, durch Zueignung unter Streifband direkt an die Zeitungsbesteller erfolgen, sondern sie soll — so wird angestrebt — nach dem bekannten deutschen Ver-

fahren in ganzen Zeitungsacten an die mit der weiteren Zuführung der Zeitungen betrauten Postämtern bewirkt werden. Es liegt auf der Hand, daß hiermit eine erhebliche Vereinfachung und Erleichterung des Zeitungsbezugs für das Publikum wie des Zeitungsabzuges für die Zeitungsverleger verbunden sein würde. Wird durch die Konferenz eine Verabänderung auf den gedachten Grundlagen erzielt, was bei den Schwierigkeiten der Sache vorläufig noch dahingestellt bleiben muß, so würde dem Postkongreß in Wien vorbehalten sein, durch Annahme des Uebereinkommens dem Gebiete der Postvereinsbeziehungen ein neues fruchtbares Thätigkeitsfeld hinzuzufügen.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser feiert sich um 10 Uhr Vormittags in Begleitung des Prinzen Heinrich nach Bries zur Besichtigung der Hafenbefestigung. Die Kaiserin besuchte das Mutterhaus zur Ausbildung der Krankenpflegerinnen. Die Marschflotte soll Nachmittags 5 Uhr feierlich sein.

Hamburg, 27. Juni. Als Nachfolger Miquel's in Frankfurt wird Oberbürgermeister A. Bieders in Altona bezeichnet. — Gestern Abend wurde hier ein evangelisch-sozialer Arbeiterverein gegründet, dessen Tendenz gegen die Sozialdemokratie gerichtet ist. Fast alle in der konstituierenden Versammlung Anwesenden traten dem Verein bei. Zum ersten Vorsitzenden wurde Watterpolder Wolt, zum zweiten Dr. med. Maroe gewählt. Der Vorstand besteht aus elf Mitgliedern, wovon statutengemäß die größere Hälfte aus Arbeitern bestehen muß.

Bremen, 27. Juni. Ein Privattelegramm aus Falmonth meldet: Der von Holland nach Java bestimmte Dampfer „Prinz Frederik“ ist nach einem Zusammenstoß mit dem von Sagorog nach Ostindien bestimmten Dan hier „Majesta“ gesunken. Der letztere ist schwer beschädigt in Falmonth angekommen.

Stuttgart, 27. Juni. Wie der „Staats-Anzeiger“ für Württemberg“ meldet, befehlt der König den konsultirenden Leibarzt Professor Liebermeister in Tübingen nach Beendigung der ärztlichen Consultation mit dem Leibarzt Dr. Jeger. In derselben wurde erfreulicher Weise festgestellt, daß der Winteraufenthalt in der Heimath keinen nachtheiligen Einfluß auf das Gesamtbefinden des Königs ausgeübt habe. Abgesehen von vorübergehenden latarthischen Störungen seien die noch vorhandenen Veränderungen in den Athmungs- und Kreislauforganen nicht weiter fortgeschritten. Der Zustand sei zur Zeit den Umständen nach befriedigend. Neuralgische Beschwerden machten sich immer noch zeitweise geltend.

Wien, 27. Juni. Der vom böhmischen Landtage beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Schulaufsicht, wurde durch kaiserliche Entschliegung vom 24. d. M. genehmigt.

Zu dem im August stattfindenden vierten deutschen Sängerbundesfesten haben sich bisher 57 Bände mit 1007 Vereinen, insgesammt 13,096 Sängern, angemeldet. Mit dem letzten Juni werden keine weiteren Anmeldungen angenommen.

Preisgekrönt.

Roman von Alexander Baron von Roberts.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Was — in der Zeitung? Seine Tochter in der Zeitung bloßgestellt? Schon das Wort „Zeitung“ in Verbindung mit seinem makkolosen Namen — das ist zu viel. Das ist die Brandmarke!

Er mußte nicht, wie er auf die Straße gelangt war. Es tanzte Alles vor seinen Augen, in seinen Ohren tönte fort und fort das entsetzliche „Preisgekrönt“; er torfelte fast wie ein Betrunkener. So fand er sich vor seiner Hausthür, und er hatte doch nach der Redaktion des „Böskner Anzeigers“ gewollt, wo er die Kästerbrut für ihr Schandmal jähigen wollte.

Mutter und Tochter wußten sofort bei seinem Eintritt in die Stube, wie es stand. Sie erloschten und in einer Ahnung, keines Lautes mächtig, saßen sie zu, wie der alte Mann, seiner Gemohnheit gemäß, dort unter der Thür hielt, mit seinen Augen das Reich überschauend, wie er dann auf den Spiegel hinwachte und eifrig, aber mit zitternden Händen, sein Fräulein ordnete — dann sank er mit einem tödlichen Aufschrei, die Hände gegen die Brust krampfend, auf den Korbsessel neben dem Fenster.

Im höchsten Schreck führten die beiden Frauen hinzu, das Schlimmste fürchtend. Aber der alte Gott schien solches noch einmal abwenden zu wollen. Wenn er nur erst wieder sprechen möchte! Das würde ihn erleichtern! Doch nichts als das Summe, fragende Starren seiner Augen, es war ein Erbarmen anzusehen! Wieder hätten sie die Thrän seines Jörnes ertragen.

Während und jammernd bestaute Paula, wie sie auch ihrer Mutter gesehete. Es war Alles ja nur ein Scherz gewesen — sie wußte nicht, wie es zugegangen — sie will ja Alles thun, um die „Schande“ auszulöschen. Diesmal nannte sie es selbst so.

Doch weiter nichts zur Antwort als sein wortloses Widen. Er tastete sich über den Kopf und befehlte sich die Hände, ob es wirklich nur Spund sei und das Alles nur ein Fieber. Gest der Originalbrief des „Egit“ wieder ihn aus seiner Betäubung. Er nahm das Blatt, schoberte mit den Augen darüber, knüllte es dann mit den Händen zusammen und schleuderte es zu Boden.

Der Teufel soll flug daraus werden, ich nicht!“ rief er. „Ich habe bisher nur von preisgekröntem Kälbren, Ochsen und Schweinen gehört — aber meine Tochter...“ Und eine Wiederholung des gewaltigen Soldatenfluches,

der ihm dorkin im Knieleer einfahren. Gottlos, er kuchte wenigstens — so schrecklich es klang, nun war er getretet!

Gesehn war gesehn, und nichts mehr gut zu machen an dieser Sache, das sah er selbst ein, da er allmächtig zur völligen Mächtigkeit erwachte. Aber das Haus Schipke war fortan mit einer Schmach behaftet; der reine Spiegel der alten Beamtenreihe war durch diesen Schlag zertrümmert! Er weigerte sich, das Haus zu verlassen, und er meldete sich schriftlich an seinen Bureauchef krank, er, der das Wort Kränklich überhaupt nie gekannt. Sollte er mit Fingern auf sich weisen lassen und den Schulkindern zum Gespött dienen? Auch verbot er seiner Frau und Tochter, die Schminke zu überschreiten. Und in dem Iden, ungewohnten Einzelien dieses freiwilligen Hausarrestes, wo er, des dumpfen Grolles voll, durch die Wohnung hürrte, oder mit kalter Pfeife (auch diese wollte ihm nicht mehr schmecken) in seinem Korbsstuhl saß, höhnte er sich sogar in die Idee selbst, daß er den Abschied nehmen müsse; ein Beamter, an dessen Namen das triviale und lächerliche Wort „preisgekrönt“ haletete, wäre nicht mehr würdig, den königlichen Dienst zu versehen! Er sprach zur Verzweiflung der beiden Frauen immer bestimmter davon, fortzuziehen, auf's Land unter die Koblöhpe, die würden ihn wenigstens nicht höhnlisch angreifen.

Paula selbst hatte eingesehen, daß sie unter der unsinnigen Achtung der ganzen Stadt nicht auszuhalten vermöchte. Diese Preiskrönung schien sie wie mit einem Auslös behaftet zu haben, den Jeder rief! Fort also! Deswegen brauchen die Eltern aber nicht die Verbannung zu suchen, — sie find ja nicht schuld! Im Geheimen begann ihr eine Sehnsucht zu glimmen nach einer andern freieren Welt, wo die Schönheit keine Schmach, sondern ein Verdienst und ein Ruhm. Wie oft hatte sie in stiller, verflöhener Nachstunde bei der heimlich gekauften Karte von Frauen gelesen, deren Schönheit eine Welt zu ihnen führen zwang. Warum soll sie nicht zu solcher Macht berufen sein?

Bei der Mutter trat sie auf denselben Gedanken: Papa wird eben ausdauern, bis zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum! Ein Unstüm, dem Klatsch und — dem Neid zu weichen! Paula wird ein halbes Bärchen eine andere Luft atmen; wenn sie zurückkommt, ist die Sache vergessen. Ganz unheimlich regte sich in der Tiefe des Mutterherzens eine Hoffnung; vielleicht geseht uns diese Schande zum Glück — vielleicht bedeutet Paulas Schönheit eine reiche und schöne Partikel! Natürlich nicht hier in Böskner — wohl aber in Berlin! Man hätte Paula zu Ver-

manden in Stolp, Neustettin, Bublitz u. dergl. verbannt können, dorkin wäre ihr aber die Schmach gefolgt — in Berlin konnte sie kein Mensch!

Mama hatte dort eine Schwester verheiratet; der ganze Verkehr mit ihr beschränkte sich zwar nur auf ein paar Geburtstags- und Neujahrsbriefe, denn die Ehe, die von vornherein nicht die Zustimmung der Familie gefunden, hatte sich eine Zeit lang zu einer etwas abentheuerlichen Existenz gestaltet, und man konnte mit dieser Bewandlung seinen Staat machen. Seit Jahren jedoch hatten sich „die Berliner“, wie sie in der Familie hießen, wieder langsam in die Höhe gebracht, und man konnte Paula in diesem Material wohl dort unterbringen. So ward also der Plan dem Vater in Vorschlag gebracht.

„Berlin — Berlin!“ knurrte Schipke höhrend — „ob ja, Berlin! In Estlans Panoptikum, oder wie das Ding heißt, sollen sehr schöne Puppen stehen! Da geseht Du ja hin, Paula!“

Aber er sah selbst ein, daß es das Beste wäre. Ueber seinen beabsichtigten Abschied äußerte er sich in mehr polternder Weise, ein Zeichen, daß er innerlich die Idee aufgegeben begann. Uebrigens bereitete ihm, dem die Strafe, anbauende Arbeit ein Lebenselement war, das mühsige Umherlungern immer größere Qualen. Er sehte sich nach jeder Pultete, nach dem Zinten- und Staubgeruch des Bureaus, nach einem lüchtigen, thorigen Geschäftstärger.

Endlich sollte er erlöst werden. Eines Tages begehrte ein College, derselbe, ber ihn in seinem Nestort vertrat, eine Unterredung. Es handelte sich um den verwickelten Quartaalbericht, der dem darin routinirten Schipke eine Leichtigkeit, dem Stellvertreter aber ungeheure Schwierigkeiten machte. Schipke erschrak über das Ghaas, in das der College den Bericht erglärzt. Es war die höchste Zeit, daß er selbst wieder erschiene! Der Dienst ruft! Und vor dem Nachwort solchen Rufes mußte das eigene Ich mit seiner Empfindlichkeit schweigen. Er ver sprach dem Collegen, gleich am Nachmittage selbst zu erscheinen und die verannte Parre wieder herauszugeben. Ohne Schipke geht es dort eben nicht! — Er schien plötzlich über sich selbst hinauszuwachen.

Und am Nachmittage machte er sich auf nach seinem Bureau, all das Schielen und Aufsehen des Klatsches mit dem neuerwachten Bewußtsein seiner unentbehrlichen Wichtigkeit darniederhängend.

(Fortsetzung folgt.)

Nach dem „Neuen Tagblatt“ erfolgte heute die Ankunft des Generals Gurlo in Wien. Die Anwesenheit des belgischen Gouverneurs von Polen geleitete die Umgestaltung des warfauer Theaters, wozu er hiergegendste und maßgebende Studien machen wollte. Ein politischer Reisezweck ist gänzlich ausgeschlossen. Die heutige Reise nach Wien ist die erste, die er seit seiner Abreise von Warschau gemacht hat. Er wird in Warschau drei Wochen verweilen, bevor er nach Wien zurückkehrt. In Warschau wird er die Verwaltung der Provinz unter der Leitung des Generals Gurlo übernehmen. Er wird in Warschau drei Wochen verweilen, bevor er nach Wien zurückkehrt.

Wien, 27. Juni. Der vorgeschlagene Compromiß mit den Clerikalen wurde in der heutigen Sitzung des Wahlcomitès des liberalen Großgrundbesitzes einstimmig abgelehnt. Fürst Alfred Sickingen fordert nunmehr in Wien ein „Groses Volksblatt“ seine Parteinossen zur Wahlenthaltung auf.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei. Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen. Während der Debatte kam es auf der Journalistenbank zwischen Casati und dem Redacteur zu einer Schandscène, welche mit Pfeisigen endete. Die Ernennung eines künftigen Commissars für Rom wird in einigen Tagen erfolgen.

Wien, 27. Juni. Der römische Regierungskommissar abgelehnt. Zu Ehren des abgetretenen Gemeinderathes findet heute Abend ein großer Strohmengen statt.

Die Eigentümer der Schwefelgruben in Fubara sagten den streikenden Arbeitern in Gegenwart des Bürgermeisters und des künftigen Prokurators eine Lohn-erhöhung zu, worauf die Arbeiter sich bereit erklärten, die Arbeit heute wieder aufnehmen.

Wien, 27. Juni. Der Bundesrath hat dem Beschluß des Nationalrats, 30,000 Prioritätsanleihen der Zura Simplon-Bahn anzufaufen und den Bundesrath zu weiteren Anleihen an emporzulen, zugestimmt.

Paris, 27. Juni. Aus guter Quelle verlautet, Frankreich verlange als Entschädigung für das englische Protektorat über Janzibar die Abtretung der Neu-Hebriden, sowie die Zustimmung Englands zur Angliederung von Tunis an Frankreich. Die englisch-französischen Verhandlungen nehmen einen schleppenden Verlauf.

Mehrere Abgeordnete überreichten heute dem Kriegesminister Freycinet von Wien beizugs Niederreicherung der pariser Festungswerke.

Der russische Kriegsminister Wannow ist hier eingetroffen.

Brüssel, 27. Juni. In Folge der hartnäckigen Weigerung Hollands, eine Erhöhung der Congoölsteuern zuzugestehen, wird das Scheitern der Arbitrationen noch in letzter Stunde befürchtet.

Genève, 27. Juni. Die Erste Kammer nahm ein Gesetz an, wodurch die Canalabgaben für den Canal von Amsterdum zum Meer aufgehoben werden.

Schweden, 27. Juni. Der König, die Königin und Prinz Eugen sind Vormittags hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Herren der Civil- und Verwaltungsbehörden, der Gesellschaft, von dem deutschen Gesandten Dr. Wich und dem deutschen Generalkonsul Baron von Derken empfangen worden. Bei der Fahrt nach dem Schlosse, in dessen Hofe eine Ehrenwache aufgestellt war, wurde das königliche Paar von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die Stadt ist festlich gekleidet.

Wien, 26. Juni. Das hiesige Bezirksgericht beschloß in Sachen des zu jährlicher Besoldung nach dem Gouvernements Herrn verurtheilten Pastors Grimm, dem gegen die Besoldung zu empfehlen. Grimm, der gegen die Würdigung seines Bundes, des ehemaligen hierarchisch-ungarischen Consuls in Wiga, auf freiem Fuß belassen wurde, wird die Entschädigung des Petersburger Gerichts-Hofes anrufen.

Petersburg, 27. Juni. Dem „Straßdhaner“ zufolge sind die neuen Tarife für den Transport ausländischer Waaren auf russischen Eisenbahnen genehmigt worden. Für die meisten Einfuhrartikel haben die bisherigen Tarifliche Erhöhungen erfahren; außerdem werden die Bestimmungen, welche den Transport ausländischer Waaren von gewissen Eisenbahnen ausschließen, aufgehoben. Die neuen Tarife treten mit dem 1. Januar 1891 in Kraft.

Ein heute zur Veröffentlichung gelangtes Gesetz bestimmt die Vereinigung der Warchau-Aromberger mit der Warchau-Wiener Eisenbahn und die Befreiung der Regierung an dem Reingewinn der letzteren.

Fortschreibung der Waffentypen und Tages-Chronik siehe „Lezte Nachrichten“ und Telegramme.

Wien, 27. Juni. Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Lehrer hat die künftige Bezirksregierung zu Verlebung in ihren Aufsichtstellen nachgehende Verfügung zur Kenntnissnahme der künftigen Behörden zu gelangen. Die künftigen Aufsichtstellen, welche für die Lehrer der unteren Beauftragung der künftigen Regierung, als Lehrer angestellt worden, als Vorleger des Lehrers anzulegen, trifft nicht auf. Der Lehrer gehört als solcher nicht zu den dem Magistrat untergeordneten Gemeinbediensteten. Dienstverhältnisse derselben sind vielmehr lediglich diejenigen des Lehrers und der Schulverwaltung, welchen der Lehrer in dienstlicher Beziehung untergeordnet ist. Zu diesem gehört aber der Magistrat nicht.

Wien, 27. Juni. Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Berlin, 27. Juni. Die künftige Bezirksregierung zu Verlebung in ihren Aufsichtstellen nachgehende Verfügung zur Kenntnissnahme der künftigen Behörden zu gelangen. Die künftigen Aufsichtstellen, welche für die Lehrer der unteren Beauftragung der künftigen Regierung, als Lehrer angestellt worden, als Vorleger des Lehrers anzulegen, trifft nicht auf. Der Lehrer gehört als solcher nicht zu den dem Magistrat untergeordneten Gemeinbediensteten. Dienstverhältnisse derselben sind vielmehr lediglich diejenigen des Lehrers und der Schulverwaltung, welchen der Lehrer in dienstlicher Beziehung untergeordnet ist. Zu diesem gehört aber der Magistrat nicht.

Wien, 27. Juni. Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:hbz:3:1-629230-18900629010/fragment/page=0003

Berlin, 27. Juni. Die künftige Bezirksregierung zu Verlebung in ihren Aufsichtstellen nachgehende Verfügung zur Kenntnissnahme der künftigen Behörden zu gelangen. Die künftigen Aufsichtstellen, welche für die Lehrer der unteren Beauftragung der künftigen Regierung, als Lehrer angestellt worden, als Vorleger des Lehrers anzulegen, trifft nicht auf. Der Lehrer gehört als solcher nicht zu den dem Magistrat untergeordneten Gemeinbediensteten. Dienstverhältnisse derselben sind vielmehr lediglich diejenigen des Lehrers und der Schulverwaltung, welchen der Lehrer in dienstlicher Beziehung untergeordnet ist. Zu diesem gehört aber der Magistrat nicht.

Wien, 27. Juni. Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Wien, 27. Juni. Die ungarische Delegation nahm die Uebereinstimmung der Beschluß der beiderseitigen Delegationen zur Kenntnis. Morgen findet die Schlußsitzung statt.

Wien, 27. Juni. Der „Differenzale Romano“ erklärt auf das Entschiedenste die Nachricht für falsch, daß vom Vatikan eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte und gegen Italien gerichtete Note an die Nuntiaturen erlassen sei.

Der Gemeinderath beschloß in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf den in der Kammer eingebrachten Entwurf über die Stadt Rom, welcher die Selbständigkeit der Gemeinde völlig aufhebt, abzusagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:hbz:3:1-629230-18900629010/fragment/page=0003

DFG

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 25. Stück des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Merseburg vom 21. Juni d. J. unter No. 681 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 3. Juni er. — Kündigung der zur baaren Rückzahlung ausgelassenen Schuldverschreibungen der procentigen Staatsanleihe von 1868 A. und Umtausch von Schuldverschreibungen der conf. 4 1/2 procentigen Staatsanleihe betr. — mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Nummerverzeichnisse der gekündigten Schuldcheine in:

der **Stadthauptkasse**,
der **Stener-Recepsur**,
dem **Lehramt**,
dem **Stadtsecretariat**,
den **Polizei-Secretariaten** und
der **Magistrats-Registatur**

anzulegen.

Halle a. S., den 23. Juni 1890.

Der **Magistrat**
Stade.

Auf dem Stadtparadeser und dem Nordriede befinden sich eine Anzahl **ungepflegter Gräber**; wir machen die berechtigten Inhaber darauf aufmerksam, daß dieselben bis zum 1. October z. der Ansprüche geltend zu machen haben, widrigenfalls die fraglichen Gräber nicht an der Weiterführung der Wiederherstellung zu verbleiben werden.
Halle a. S., den 24. Juni 1890.

Der **Magistrat**
Stade.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für **kleinere Wohnungen** aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend **am 1. Juli 1890**, **mittlere Wohnungen** aus drei heizbaren Zimmern bestehend **am 2. Juli 1890**, **größere Wohnungen** aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend **am 3. Juli 1890**, beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugsstermin an, Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.
Halle a. S., den 21. Juni 1890.

Die **Polizei-Verwaltung**.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Preussischen Centralbehörden.

Einlösung der am 1. Juli 1890 fälligen Zinscheine Preussischer Staatsschulden, sowie die Zahlung der Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen.

Die am 1. Juli 1890 fälligen Zinscheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Zinskasse — W. Taubertstr. 29 hierelbst bei der Reichsbankhauptkasse sowie bei den früher zur Einlösung benutzten Königl. Kassen und Reichsbankanstalten vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

Die Zinscheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Vertheilungsschlüssen geordnet, den Einlösungstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stichzahl und den Betrag für jeden Vertheilungsschnitt angibt, aufgerechnet ist und des Einlieferenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Einlösung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Aufschrift auf den Reichsbank-Größen der Empfangsberechtigten zwischen dem 17. Juni und 8. Juli erfolgt; die Barzahlung aber bei der Staatsschulden-Zinskasse am 17. Juni, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. Juni und bei den mit der Annahme directer Staatssteuern außerhalb Berlins betrauten Kassen am 1. Juli beginnt.

Die Staatsschulden-Zinskasse ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 2 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatslage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preussischer 4 procentiger und 3 1/2 procentiger Kontos machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten „Ämtlichen Nachrichten über das Preussische Staatsschuldbuch“ aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfennige oder vom Verleger **J. Guttentag** (D. Collin) in Berlin durch die Post für 45 Pfennige franco zu beziehen sind.
Berlin, den 3. Juni 1890.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Der gegen den Bergmann und Arbeiter **Karl Albert Hilde** aus Ronneburg unterm 7. Dezember 1887 erlassene Steckbrief ist erloschen. (S. 3519/87).
Halle a. S., den 21. Juni 1890.

Der **Erste Staatsanwalt**.

Auf unserer Grube „**Hermine Henriette**“ am Dreieckshaus bei Ammendorf, stehen

Rohpreßsteine

in trockner bester Qualität zum Verkauf. Lieferungsverträge für den Sommer und Winter d. J. können noch abgeschlossen werden. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser **Wert** mit **Wahlfahr Ammendorf** durch **Normalparbahn** verbunden ist und die **Reise** von **Nassrasssteinen** wie **Rohkohlen** können, **Währträge** werden auf unserm Hauptcontor hier, **Magdeburgerstraße 13a** wie auf dem **Werkcontor** am **Dreieckshaus** entgegen genommen.
Halle a. S., im Juni 1890.

Zeiger Paraffin- und Solarölfabrik.

Kostenfreier Nachweis leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den **Haus- u. Grundbesitzer-Verein** **Brüderstr. 6, 1.**

Möbel

eigener Fabrik.

Musterzimmer jeden Stils.
Atelier zur Anfertigung von Plänen und Zeichnungen unter Leitung eines Architekten.

F. A. Schütz,

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Bestes Waschmittel.

Billigster Ersatz für sämtliche bestehende Seifenpulver welche jede Wäsche ohne dieselbe anzugreifen blendendweiß macht ist




H. Jäger's Waschkraft-Extract.

Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen.
Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke. Zu haben in gros und en detail bei Herrn **Jac. Münster, Central-Drogerie.**

Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.

- Reform-Steppdecken mit Trikotbezug und reiner Schafwolleinlage.
- Reform-Bettwaren als: Kopfkissen, Unterbetten, Kellfäden.
- Reform-Bettwäsche von normalfarbigem und Waeco Trikot für Anknöpfe, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer Vorzüge absoluter Luftdurchlässigkeit und Weichbarkeit von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm., 400,000 Reichsm., 2mal 300,000 Reichsmark, 3mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauf-Lose 5 Klasse der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ausziehung: 7. bis incl. 12. Juli 1890) kleiner Gewinn 500 Mark verdient gegen baar 100 Mark (Ausziehung: 1. bis incl. 12. Juli 1890) verdient gegen baar, 10 lange Vorzahl reich, ohne alle Bedingungen: 1/4 a 200, 1/2 a 120, 1/3 a 80, 1/4 a 60, 1/5 a 40, 1/6 a 30, 1/7 a 20, 1/8 a 15, 1/9 a 12, 1/10 a 10, 1/11 a 8, 1/12 a 6, 1/13 a 5, 1/14 a 4, 1/15 a 3, 1/16 a 2, 1/17 a 1.50, 1/18 a 1.00, 1/19 a 0.75, 1/20 a 0.50, 1/21 a 0.30, 1/22 a 0.20, 1/23 a 0.15, 1/24 a 0.10, 1/25 a 0.075, 1/26 a 0.05, 1/27 a 0.03, 1/28 a 0.02, 1/29 a 0.01, 1/30 a 0.005, 1/31 a 0.002, 1/32 a 0.001.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Lose 4 Klasse 182. Preuss. Lotterie (Ausziehung vom 22. Juli bis 3. August 1890) verdient gegen baar, 10 lange Vorzahl reich, ohne alle Bedingungen: 1/4 a 200, 1/2 a 120, 1/3 a 80, 1/4 a 60, 1/5 a 40, 1/6 a 30, 1/7 a 20, 1/8 a 15, 1/9 a 12, 1/10 a 10, 1/11 a 8, 1/12 a 6, 1/13 a 5, 1/14 a 4, 1/15 a 3, 1/16 a 2, 1/17 a 1.50, 1/18 a 1.00, 1/19 a 0.75, 1/20 a 0.50, 1/21 a 0.30, 1/22 a 0.20, 1/23 a 0.15, 1/24 a 0.10, 1/25 a 0.075, 1/26 a 0.05, 1/27 a 0.03, 1/28 a 0.02, 1/29 a 0.01, 1/30 a 0.005, 1/31 a 0.002, 1/32 a 0.001.

Schloßfreiheit-Geld-Lotterie.

1 Gm. a M.	600000 = 600000 M.
1 do.	500000 = 500000
1 do.	400000 = 400000
2 Gm. a M.	300000 = 600000
3 do.	200000 = 600000
4 do.	150000 = 600000
10 do.	100000 = 1000000
20 do.	50000 = 1000000
10 do.	40000 = 400000
10 do.	30000 = 300000
20 do.	25000 = 500000
40 do.	20000 = 800000
100 do.	10000 = 1000000
100 do.	5000 = 750000
200 do.	3000 = 600000
500 do.	2000 = 1000000
1058 do.	1000 = 1058000
5884 do.	500 = 2929000

7514 Gm. = Wert 14 400 000

E. Heintze, Lotteriegeschäft, Wittenberg (Bez. Halle).

Verfeinerung.

Das Hausgrundstück **Garz 30** soll freihänd. Erbtheilungsfallbar am 3. Juli 1890 Vormittags 10 Uhr in **Georgs Hofal Garz 14** meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verfeinert werden.

Die Erben.



Farben

in Del gerieben, auch freischichtig, gut trocknend und haltbar, sowie sämtliche Wandfarben, Gasse, Pinel, Schablonen, Lacke, Kanten zc. in großer Auswahl für Maler u. Maure empfohlen.

A. Steinbach, Alter Drogerie, Königsstraße 16.
Bei Entnahme größerer Mengen entsprechender Rabatt.

Kunst-Wäsche-Seiden-Stickerei.



Victor Leibold, Schillerstrasse 41.

200 Liter

beste Milch täglich franco Halle abzugeben. **W. J. Ganten** wollen L. f. unt. S. b. 1517 bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.** niederlesen.

Lesenswerth!

Hilfsbuch für Männer 1,00 Mk.
Die Beichte d. Fürstin Pignatelli 1,00 Mk.
Heimlichkeiten der Frauen 1,50 Mk.
Die Hygiene d. Pflitterwochen 2,00 Mk.
Die Messalien Berl. 3,00 Mk.
Die Selbstbeherrschung v. Dr. Retan 3,00 Mk.

Verwand geg. Einsetzung od. Nachh. d. Betrages durch **H. Schmidt, Berlin S. W., Plan-Ufer 26.**
Illustrirte Katalog gratis u. franco.

Das durch jene große Wirtin samlet überall bekante und beliebte

Ringelhardt-Glocknersche Wand- u. Heilpflaster,

in Schachteln a 25 u. 50 S., sowie

Ringelhardt's Universal-Heilbalsam

(leicht strichbare Salbe),
in Blechbüchsen a 30 S., 60 S. und 1 Mark. Sichern die Schugmarke: ******* und sind in den bekantesten Apotheken zu haben.

Sodpht.

Lektüre u. Photographien.

Probekunden höchsten Art. Katalog gratis u. fr. bei **Georg Müller, Friedemann bei Berlin Rheinstr. 50.**
Für den Inlandestheil beantwortet **Curt Reichmann** in Halle.

Siegen 2 Belagen.

Berlag und Druck von **H. Reichmann** in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Märkerstr. 12, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends